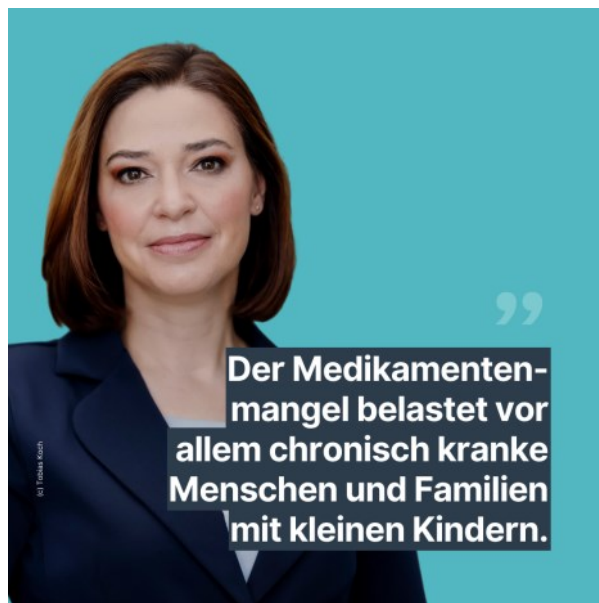


MAGWAS-BLITZ-BRIEFING: Medikamentenmangel - Engpässe sofort beheben

Ausgangslage:

Seit weit über einem Jahr erlebt Deutschland eine akute Medikamentenknappheit. Fiebersäfte, Schmerzmittel, Cholesterinsenker, Insulin, Antibiotika und Krebsmedikamente sind vielerorts Mangelware. Teilweise müssen wir dies auch bei uns im Vogtland erleben. Diese **Versorgungsunsicherheit belastet Patienten, Apotheker und Ärzte**. Besonders schwierig ist die Mangelsituation für chronisch und schwer kranke Menschen, die auf ihre gewohnten Arzneimittel verzichten müssen, sowie für Familien mit kleinen Kindern. Teilweise führt die schwer erträgliche Situation sogar zu „Hamsterkäufen“, was die Medikamentenknappheit noch erhöht und mit unnötigen Kosten einhergeht.



Durch das „GKV-Finanzstabilisierungsgesetz“ wurde die allgemeine Versorgungslage sogar noch verschärft: Indem die Ampel die Vergütungsregelungen für Apotheken durch zusätzliche Abschlagszahlungen verschlechterte, hat sich die wirtschaftliche Lage vieler Apotheken verschärft. **Damit beschleunigt die Bundesregierung das Apothekensterben und gefährdet die Versorgung insbesondere im ländlichen Raum wie beispielsweise im Vogtland.** Durch die weitere Verschärfung der Finanzierungsregelungen für pharmazeutische Unternehmen, etwa bei der Preisbildung von Arzneimitteln, wird zudem der Pharma-Standort Deutschland unattraktiver. Auch das im Sommer 2023 von der Ampel beschlossene „Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs- und Versorgungsverbesserungsgesetz“ löste die bestehenden Probleme und Lieferengpässe nicht ansatzweise, da das Gesetz keine Sofortmaßnahmen ergreift, um der Situation zielgerichtet Herr zu werden. Den bereits vor einem Jahr von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion geforderten Pharmagipfel organisierte die Ampel-Koalition erst mit elf Monaten Verzug.

Lösungsvorschläge der CDU/CSU-Bundestagsfraktion:

Im vergangenen Jahr hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit zwei Anträgen konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet. Sie sind in der jetzigen Situation aktueller denn je. **Wir fordern die Bundesregierung dazu auf, unverzüglich den Pharmadialog wieder aufzunehmen und den Apotheken mehr Spielräume in Mangelsituationen zu ermöglichen.**

- So müssen die **Austauschregelungen für Medikamente** bei Nichtverfügbarkeit erweitert oder der breitere Einsatz bei Kinderarzneimitteln – auch über die eigentliche Zulassung hinaus – ermöglicht werden.
- Die Apothekerinnen und Apotheker sollen in **Mangelsituationen außerdem mehr Möglichkeiten erhalten**, vergleichbare Arzneimittel auszugeben und insgesamt **weniger bürokratischen Hindernissen** unterworfen werden.
- Auch wollen wir als CDU/CSU-Bundestagsfraktion den **Forschungsstandort Deutschland für klinische Prüfungen stärken**. Zudem braucht es ein **wirkungsvolles Monitoring sowie ein nationales und ein EU-weites Frühwarnsystem**, um rechtzeitig auf Lieferengpässe bei wichtigen Arzneimitteln reagieren zu können.
- Insbesondere auf EU-Ebene muss die Bundesregierung sich daher verstärkt in die **Revision der Arzneimittelgesetzgebung einbringen**. Denn auch dort wird aktuell über die Bekämpfung von Lieferengpässen, die schnellere Zulassung von Arzneimitteln und harmonisierte Meldekriterien diskutiert.